

Vorwort

Barrieren sind Hürden und Hindernisse in der realen und virtuellen Welt. Der erste Teil des kommenden Vortragsabends befasst sich mit Barrieren im Denken. Sie betreffen uns alle und führen zum Festhalten an Denkmustern, zu Engstirnigkeit, zu Fehlentscheidungen und Fehlhandlungen und behindern innovatives Denken. Prof. Dr. R. Gronemeyer, Theologe und Soziologe wird darüber an Hand der Vielzahl seiner wissenschaftlichen Projekte berichten.

„Nicht behindert zu sein ist wahrlich kein Verdienst, sondern ein Geschenk, das jedem jederzeit genommen werden kann“ (Richard v. Weizsäcker). Dies bewusst zu machen, aber auch zu zeigen, wie Barrieren überwunden werden können, beinhaltet der zweite Teil des Abends. Organisatorische und städtebauliche Maßnahmen sind wichtig und hilfreich, um Barrieren zu beseitigen, wie Frau G. Schade und Herr K. Bierbaum zeigen werden, entscheidend aber ist der Wille des Betroffenen, trotz körperlicher Einschränkung ein erfülltes Leben zu führen. Herr Gradwohl, der trotz Erblindung eine unglaubliche Karriere im Extremsport absolvierte und jetzt eine Physiotherapieeinrichtung leitet, wird uns über seine nicht nur positiven Erfahrungen berichten.

Frau Prof. Dr. S. Pitz von der hiesigen Augenklinik moderiert diesen besonderen Abend.

Sie sind herzlich eingeladen – wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Prof. Dr. med. Th. Junginger

Prof. Dr. med. W. A. Nix
Direktor der Akademie für ärztliche
Fortbildung Rheinland-Pfalz

Akademie für Ärztliche Fortbildung in
Rheinland-Pfalz

Programm

Barrieren im Denken

Prof. Dr. Dr. R. Gronemeyer, Gießen

Wenn einfache Dinge zum Problem werden

Frau G. Schade, Herr K. Bierbaum, Mainz

Blindheit - keine Barriere auf dem Weg zu Olympiagold

Herr G. Gradwohl, Kempten

**Einführung und Moderation
Prof. Dr. S. Pitz, Mainz**

Prof. Dr. theol., Dr. rer.soc. Reimer Gronemeyer



Geboren 1939 in Hamburg
1960 – 1966 Studium der Theologie in Hamburg, Heidelberg und Edinburgh
1969 Promotion zum Dr. theol.
1969 - 1970 lutherischer Pfarrer in Hamburg
1969 – 1973 Studium der Soziologie
1973 Promotion zum Dr. rer. soc.
seit 1975 Professor für Soziologie an der Universität Gießen.

Wissenschaftliche Schwerpunkte

Hospizdienste und Palliative Care in Europa
Demenz und Kommune
Derzeit Leitung zweier Forschungsprojekte
Vulnerable Children in Namibia (DFG)
Saatgut und Sozialsystem in Tansania und Namibia (Thyssen-Stiftung).

Weitere Tätigkeiten

Vorsitzender des Vorstandes der Aktion-Demenz. Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz
Vorstandsvorsitzender des gemeinnützigen Vereins Pallium e.V. (soziale Projekte in Namibia)

Zahlreiche Bücher, zuletzt:
Das 4. Lebensalter. Demenz ist keine Krankheit, München 2013.

Weitere Informationen
Homepage: www.reimergronemeyer.de

Frau Gracia Schade



Geboren 1973 in Kassel
1994 - 1999 Studium Wirtschaftswissen, Gesamthochschule Kassel
1999 Diplom Ökonomin
1999 Fundraiserin bei der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben Deutschland in Kassel
2001 Mitarbeiterin im Projekt Barrierefreies Kulturland Rheinland Pfalz beim Kultusministerium Mainz
2003 Projektleiterin Beratung behinderter Existenzgründer im Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen (ZsL) Mainz e.V.
Seit 2008 Geschäftsführerin des ZsL Mainz

Besondere Tätigkeiten

Ehrenämter:
Seit 2010 Vorsitzende des Behindertenbeirates der Verbandsgemeinde Nieder-Olm
Seit 2012 Behindertenbeauftragte des Landkreises Mainz-Bingen

Akademie für Ärztliche Fortbildung in
Rheinland-Pfalz

Akademie für Ärztliche Fortbildung in
Rheinland-Pfalz

Akademie für Ärztliche Fortbildung in
Rheinland-Pfalz

Barrieren

Prof. Gronemeyer, Gießen

G. Schade, K. Bierbaum, Mainz

G. Gradwohl, Kempten

Prof. S. Pitz, Mainz

**Mi, 05.06.2013, 19.15 Uhr
Hörsaal Chirurgie
Langenbeckstraße 1
55131 Mainz**

Dipl.-Ing. (FH) Klaus Bierbaum



Geboren 1947 in Mainz
1970 - 1973 Studium der Landespflege
an der Fachhochschule Weihenstephan
1973 Diplom, Diplom-Ingenieur (FH) der
Landespflege
1973-1975 Mitarbeit in einem Land-
schaftsarchitekturbüro
1976-1977 Landesamt für Umweltschutz
Rheinland-Pfalz
1978-1980 Gartenamt Darmstadt
1980 Eintrag in die Architektenkammer
Rheinland-Pfalz als freier Garten- und
Landschaftsarchitekt

seit 1980 freischaffender Landschaftsarchitekt, Gründung des Büros in Mainz
2012 Gründung eines Zweitbüros in Frankfurt

Arbeitsgebiete

Alle Bereiche der Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung vom
Hausgarten bis zur städtebaulichen Studie).

Besondere Tätigkeiten

1986-2002 Vorstandsmitglied der Architektenkammer Rheinland-Pfalz
1991 2002 Mitglied des Städtebaubeirats der Landeshauptstadt Mainz
1994/1995 Lehrauftrag an der Fachhochschule Koblenz, Fachbereich Archi-
tektur
2001-2006 Vorstandsmitglied des Deutschen Werkbundes Landesverband
Rheinland-Pfalz e.V.
seit 2009 Mitglied des Gestaltungsbeirats der Stadt Bensheim
seit 2009 Mitglied des Beirats „Zentrum für selbstbestimmtes Leben behin-
deter Menschen Mainz e.V.“
seit 2012 Mitglied des Beirats für Stadtgestaltung der Stadt Marburg
Fachpreisrichter in Freiraum- und Architekturwettbewerben.

Auszeichnungen

Mehrfache Auszeichnung mit dem Preis für Landschaftsarchitektur in
Rheinland-Pfalz, dem Gottfried-Kühn-Preis

Gerd Gradwohl



Geboren 1960 in Kempten/Allgäu
1983 - 1989 Studium für Ethnologie
und afrikan. Sprachwissenschaften,
Phonetik und Psycholinguistik, LMU
München
1989 Gründung einer Baufirma in
Kempten, GU Tätigkeiten
1998 Beginn einer Makuladegenera-
tion mit nachfolgend verbleibendem
Sehrest von ca. 3 %
1999 Einstieg ins Deutsche Paralym-
pische Skiteam Alpin

2003 Beginn einer beruflichen Rehabilitation zum Physiothera-
peuten
2006 Paralympics Goldmedaille in Turin in der Abfahrt, Bronzeme-
daille im Slalom
2006 Staatsexamen in Physiotherapie an der Elisabeth-Dicke
Schule in Mainz
2006 Gründung einer Praxis für Physiotherapie in Kempten
2009 Prüfung zum Manualtherapeuten
2009 Weltmeister Abfahrt in Korea
Sieger Gesamtwertung Abfahrt Saison 1998/99
2009 Leiter der eigenen therapeutischen Einrichtung mit 10 Mit-
arbeitern, Myofaszial-Integrativer Therapeut
2009 schwere Unterschenkel - Etagenfraktur im Slalomtraining
2010 Teilnahme Paralympics in Kanada - Bronzemedaille in der
Abfahrt und Karriereende

Arbeitsgebiete

Therapeut für Myofasziale Integration, Manuelle Therapie, Me-
dizinische Trainingstherapie, betriebliche Gesundheitsförderung,
Leistungs und Kraftdiagnostik

Auszeichnungen

Zweifacher Träger des silbernen Lorbeerblattes, verliehen durch
Bundespräsident Horst Köhler

Prof. Dr. med. Susanne Pitz



Geboren 1961 in Darmstadt
1980 – 1988 Studium der Medizin
Johannes Gutenberg Universität Mainz
1989 Wissenschaftliche Mitarbeiterin
am Institut für Pathologie, Universität
Mainz
1989 Promotion
1990 – 1995 Ausbildung zur Fachärztin
für Augenheilkunde, Augenklinik Uni-
versität Mainz
1995 Facharztanerkennung
Seit 1995 Oberärztin an der Augenklinik

der Universitätsmedizin
1998 – 1999 Ausbildung in Neurophthalmologie, Abteilung für Patho-
physiologie des Sehens und Neuroophthalmologie, Universität Tübingen
Seit 1999 Leiterin des Funktionsbereichs Kinder- und Neuroophthal-
mologie, Schielerkrankungen, Strabologie/Orthoptik der Augenklinik,
Universitätsmedizin Mainz
2003 Habilitation
2010 Ernennung zur außerplanmäßigen Professorin

Wissenschaftliche Schwerpunkte

Okuläre Manifestationen bei seltenen Stoffwechselerkrankungen (v. a.
lysosomale Speichererkrankungen wie M. Fabry oder Mukopolysaccha-
ridosen); endokrine Orbitopathie / M. Basedow

Mitgliedschaften

European Group on Graves' Ophthalmopathy (EUGOGO)
European Society for Oculoplastic and Reconstructive Surgery
(ESOPRS)
Berufsverband der Augenärzte Deutschlands (BVA)
Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG)
Vereinigung Rhein-Mainischer Augenärzte
Bielschowsky Gesellschaft für Schielforschung und Neuro-
Ophthalmologie